

Stellungnahme der  
Freien Wähler Fraktion  
Zum Haushaltsplan  
sowie den  
Wirtschaftsplänen der  
Werke der großen  
Kreisstadt Achern für  
die Jahre 2024 und  
2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr verehrte Damen und Herren Gemeinderätinnen  
und Gemeinderäte,  
sehr verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der  
Stadtverwaltung,  
sehr verehrte Vertreter der örtlichen Presse,  
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

das heute zu verabschiedende Gesamtwerk des  
Haushaltplans sowie der Haushaltpläne für die Werke  
für die Jahre 2024 und 2025 wurde von Ihnen, Herr  
Oberbürgermeister Tabor, nach der Übernahme Ihres  
Amtes Anfang November 2023 im Januar in den  
Gemeinderat eingebracht. Der Gemeinderat hat diese  
Haushaltspläne in insgesamt vier intensiven Sitzungen  
diskutiert und, wie ich meine, in einer konstruktiven  
Athmosphäre zum heutigen Ergebnis gebracht.

Bereits bei der Einbringung des Haushaltes durch den  
Oberbürgermeister wurden die Rahmenbedingungen  
des jetzt vorliegenden Werks deutlich sichtbar. Es steht

zu befürchten, dass in den kommenden zwei Jahren erstmalig seit längerer Zeit ein negatives ordentliches Finanzergebnis von saldiert € 3,5 Millionen zu erwarten ist. Diese Zahl alleine hat uns nicht erschreckt, wissen wir doch, dass auch in den vergangenen Haushaltsjahren Schuldenaufnahmen eingeplant, jedoch niemals realisiert werden mussten. Dies meine Damen und Herren scheint sich nun unwiderbringlich zu ändern.

Schauen wir auf die Gesamtstruktur des jetzt vorliegenden Haushaltsplans für die Jahre 2024 und 2025 muss man von einem Transferhaushalt sprechen. Ohne strukturelle Änderungen innerhalb der Stadt wird es uns in den kommenden Jahren nicht gelingen, die von den Bürgerinnen und Bürgern gewohnten öffentlichen Leistungen in gewohntem Maße aufrecht zu erhalten, ohne in eine haushalterische Schieflage zu geraten. Bei näherer Betrachtung der Zahlen wird deutlich, dass die Finanzierung dieser öffentlichen Leistungen in einem komplexen Geflecht zwischen städtischer Politik und der Politik des Kreises, des Landes und des Bundes steht. Die auf die Kommune zukommenden Anforderungen werden maßgeblich durch die Bundes- und Landesgesetzgebung getriggert. Ein klassisches Beispiel dafür sind die Anforderungen an

die Kommunen, die im Rahmen der uns allen bekannten Migrationsbewegungen entstanden sind und weiterhin entstehen werden. Darüber hinaus ist der städtische Handlungsspielraum, und nur mit diesem kann sich der Gemeinderat in seinen Beratungen beschäftigen, eingeengt durch die konjunkturelle Situation und die damit verbunden kommunalen Abgaben aber auch durch schwankende Zuweisungen aus Bundes- und Landesmitteln.

Aus diesem Grunde mahnen die Freien Wähler einen Strukturwandel in unserer Stadt an. Dazu gehört neben der Betrachtung der Investitionen mit hohen Folgekosten auch die Frage einer kontinuierlichen maßvollen Entgeldpolitik. Dies waren wir in den letzten Jahren nicht gewohnt, in denen der Eindruck vorherrschte, die Stadt Achern hätte eine Quelle des ewigen Geldflusses.

Nach wie vor stellt die Gewerbesteuer mit einer Höhe von € 20 Millionen Euro die Haupteinnahmequelle der Stadt Achern dar. Wir sind froh und dankbar, dass seit Jahren so viele Industrie- und Gewerbetreibende dafür sorgen, dass es dieser Stadt gut geht und möchten dafür all denen danken, die dies ermöglichen. Ein

stabiler Branchenmix hat uns in den vergangenen Jahren geholfen, nicht nur die Gewerbesteuer stabil zu halten, sondern auch dafür zu sorgen, dass eine Vielzahl von Menschen in unserer Region Arbeit in heimischen Unternehmen finden können. In diesem Zusammenhang macht den Freien Wählern Sorge, dass eine nennenswerte Zahl an Industrieflächen zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr vorhanden ist. Hier besteht unseres Erachtens dringender Handlungsbedarf, um auch zukünftig ansiedlungswilligen Unternehmen ein entsprechendes Flächenangebot machen zu können.

Zu Beginn der Haushaltsberatungen, meine Damen und Herren, haben wir einen Bestand von mehr als € 20 Millionen Euro an Ermächtigungsübertragungen aus dem Vorjahr. Allein die Realisierung dieser teilweise begonnenen aber noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen wäre ausreichend Beschäftigung für das laufende Haushaltsjahr.

Darüber hinaus wurde auch bei diesen Beratungen ähnlich wie in den Vorjahren deutlich, dass die personelle Ausstattung zur Realisierung der geplanten Vorhaben auskömmlich aber nicht üppig ist. Und dies,

obwohl der Personalhaushalt um € 3,9 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist.

Unter diesen Rahmenbedingungen haben nun die Haushaltsberatungen der beiden Jahre 2024 und 25 begonnen. Wie immer konzentrierten sich dabei die Diskussionen auf die sogenannte Maßnahmenliste, die traditionell von Seiten der Verwaltung in grüne, also zu durchzuführende, blaue, also diskutierende aber im Grunde nicht durchzuführende und gelbe sowie rote Maßnahmen eingeteilt war. Wie immer ein mühsames Ringen um größere und kleinere Beträge, die am Ende des Tages der einen oder auch anderen Fraktion oder politischen Gruppierung einen Erfolg oder Niederlage bescherten. Um es gleich vorweg zu nehmen, große Summen wurden bei diesen Haushaltsberatungen wie auch in den letzten Jahren nicht bewegt. Gestatten Sie mir einige wenige Bemerkungen zu diesem Teil des Haushaltes.

Bereits in den vergangenen Jahren hatten die Freien Wähler angemahnt, weniger in Neubauprojekte als vielmehr in die Sanierung bestehender städtischer Liegenschaften zu investieren. Dies, und dafür sind wir dankbar, ist in diesem Haushalt zumindest ansatzweise erkennbar. Unzählige Gebäulichkeiten der Stadt sind in

einem teilweise sehr veralteten Zustand und müssen in den kommenden Jahren dringend saniert werden. Als Beispiel dafür darf ich die Rathäuser in den Ortsteilen nennen, an denen sich eine Diskussion über die Frage der Barrierefreiheit entzündet hat. Lediglich das Rathaus in Großweier erhält nunmehr eine entsprechende Einrichtung. Alle anderen Rathäuser bleiben für Menschen mit Einschränkungen aber auch Familien mit Kinderwägen nicht erreichbar. Das wird dauerhaft nicht so bleiben können, zumal der Gesetzgeber ein entsprechendes Gesetz zur Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen lange verabschiedet hat.

Sehr dankbar sind wir ebenfalls für unzählige Maßnahmen im Bereich der Kindergärten und Schulen, stellen diese doch die Keimzelle der künftigen Generationen unserer Stadt dar. Insbesondere bei den Kindertageseinrichtungen handelt die Stadt Achern aus unserer Sicht vorbildhaft. Neben der personellen Ausstattung ist die räumliche Situation dieser Einrichtungen überwiegend gut und entspricht den Vorstellungen der Eltern, die ihre Kinder in ihre Obhut geben. Auch in die Schulen unserer Stadt wird kräftig investiert um diese nachhaltig weiter zu entwickeln. Noch nicht befriedigend erscheint den Freien Wählern

die Situation der gesetzlich vorgeschriebenen Ganztagesbetreuung im Grundschulbereich; hier werden sicherlich in den kommenden Jahren Maßnahmen erforderlich sein, die uns finanziell belasten.

Sehr dankbar sind wir für die vielen Maßnahmen in diesem Haushalt, die sich mit der energetischen Sanierung und damit mit dem Weg zur Klimaneutralität unserer Stadt beschäftigen. Es würde den Rahmen sprengen, diese alle aufzuzählen. Beispielhaft möchte ich die vielen Fenstersanierungen sowie die energetischen Sanierungen im Bereich der LED-Lampen nennen. Mit großer Hingabe haben wir in diesem Zusammenhang über eine dringend erforderliche Wärmeplanung für unsere Stadt diskutiert. Dieses Thema, welches für die Zukunft unserer Menschheit eine entscheidende Bedeutung haben wird, erfordert allerdings neben Diskussionen ganz sicher auch noch ein großes Invest. Besonders gut erkennbar ist dies beim Errichten von Solaranlagen auf städtischen Liegenschaften, die wir seit Jahren vorantreiben. Allerdings, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist uns bewusst, dass bei allen kommunalen Anstrengungen die Energiewende nur gelingen kann, wenn wir die Bürgerinnen und Bürger in diesem Projekt



an unserer Seite haben. Lediglich 3% der verfügbaren Flächen werden von der Stadt verwaltet.

Sehr eindrücklich erleben wir in den letzten Wochen die kontroverse Diskussion auf Bundesebene über den Klimawandel. Auch dabei spielt der Bürger aus unserer Sicht eine entscheidende Rolle, so dass dieser Prozess behutsam und ohne belehrende Elemente stattfinden muss.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ein so großer städtischer Haushalt kann nicht nur Sieger und Verlierer kennen. Am Ende der Beratungen muss sich ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger der großen Kreisstadt in diesem Haushalt wiederfinden. Hier gilt es insbesondere, eine gesunde Balance zwischen den Bedürfnissen der Kernstadt mit Oberachern sowie den dazugehörigen Ortsteilen zu finden. Über diese Balance war meine Fraktion bei diesen Haushaltsberatungen nicht immer glücklich. Zu viele Maßnahmen insbesondere im Bereich der Ortsteile wurden bereits bei der Einbringung des Haushaltes, aber auch während der Beratungen als nicht durchführbar erklärt. Beispielhaft darf ich die Fertigstellung der Straße im Hesselbach, sowie der Talstraße in Fautenbach nennen.

Beides sind Straßen, die seit vielen Jahren teilsaniert sind, aber niemals zu Ende geführt wurden. Es ist den Bürgerinnen und Bürgern dieser Ortsteile schwer vermittelbar, dass solche Maßnahmen, die planerisch vollkommen abgeschlossen sind, in jeder Haushaltsberatung erneut verschoben werden. Darüber hinaus mussten wir erkennen, dass die finanziellen Rahmenbedingungen des jetzt vorliegenden Haushaltes wichtige Entwicklungen in den Ortsteilen beim Grundstückseinkauf nicht zulässt. Für die dörfliche Entwicklung strategisch wichtige Grundstücke können nicht erworben werden und machen eine zukünftige Dorfentwicklung stellenweise zunichte. Der von Ihnen Herr Oberbürgermeister in den Beratungen vorgetragene Plan eines Investitionsfonds für die kommenden Jahre, der unserer Stadt mehr Handlungsspielraum eröffnen würde, begrüßen wir aus diesem Grunde sehr.

Aus den vorgenannten Gründen werden heute nicht alle Mitglieder meiner Fraktion dem zu verabschiedenden Haushalt zustimmen können.

Lassen Sie mich an dieser Stelle einige grundsätzliche Gedanken zur Entwicklung unserer Innenstadt machen. Wir alle sehen die Entwicklung der Innenstädte, nicht

nur in Achern, sondern auch in vergleichbaren aber auch größeren Städten in unserem Land. Einige für unsere Stadt wichtigen Geschäfte haben ihre Pforte geschlossen und eine adäquate Nachfolge ist nicht in Sicht. Die Entwicklung des Handels unterliegt Strömungen, die wir in Achern zwar spüren, aber nicht wirklich beeinflussen können. Darüber hinaus hat der vor Jahren verabschiedete Masterplan für die Innenstadt nur teilweise gegriffen. Ein inzwischen zu 2/3 sanierter Rathausplatz stellt sicher einen Anziehungspunkt unserer Stadt dar. Die von der IHK-Analyse angesprochene Verbesserung der Aufenthaltsqualität ist jedoch nicht eingetreten. Nach wie vor durchschneidet eine viel befahrene Hauptstraße unsere Stadt und lässt die von vielen Stadtplanern inzwischen favorisierte ruhige und angenehme Aufenthaltsqualität nicht zu. Darüber hinaus leiden wir unter einem extrem hohen Verkehrsaufkommen mit täglichen Stauungen, insbesondere im Bereich der Fautenbacher Straße, deren Entwicklung zwar viel Geld gekostet hätte, aber nach unserer Meinung zu keinerlei spürbaren Verbesserungen führen würde. Aus diesem Grunde haben wir dieses Projekt zunächst gestoppt. Nun gilt es nach unserer Ansicht, die vorhandenen Ressourcen klug zu nutzen, um angesichts der beengten finanziellen

Möglichkeiten das Beste aus Achern heraus zu holen. Ganz sicher gehört dazu auch die Ertüchtigung des so schönen Stadtgartens sowie eine Verkehrslenkung im Rahmen des Möglichen. Hier wird uns unzweifelhaft der Bau der sogenannten Nordtangente helfen, die den innerstädtischen Verkehr entlasten wird. Ganz sicher leidet unsere Stadt nicht an einem Mangel an Parkplätzen. Trotzdem muss in dem jetzt laufenden Jahr eine grundsätzliche Diskussion darüber erfolgen, wie zukünftig das City-Management aufgestellt wird. Die Freien Wähler sind dankbar für die Aktivitäten von Achern Aktiv, erkennen aber, dass dieses Modell zwischen Ehrenamt und professioneller Arbeit neu aufgestellt werden muss. Gerne wollen wir unsere Ideen dazu einbringen.

Ganz sicher wird uns auch in den kommenden Jahren die Frage des sozialen Miteinanders zunehmend beschäftigen. Die gesellschaftliche Entwicklung zeigt ein starkes Auseinanderdriften zwischen Arm und Reich. Trotzdem gewährt unser Land in seiner Gesamtheit eine Vielzahl an sozialen Leistungen, die auch in der Kommune spürbar werden. So gelingt es uns auch in diesem Haushalt noch einmal auf größere Erhöhungen im Gebührenhaushalt zu verzichten. Lediglich im Bereich des Schwimmbadeintritts und bei einigen sehr

wenigen Gebühren sind Anpassungen notwendig geworden.

Angespannt bleibt trotz vieler Neubauten der Wohnungsmarkt und dies insbesondere im Bereich von preisgünstigem Wohnen. Auch wenn die Stadt Achern mit ihrem Modell, den Investoren eine bestimmte Zahl an preisgünstigen Wohnungen vorzuschreiben oder eine entsprechende Zahlung an die Stadt zu leisten aus unserer Sicht einen guten Weg beschritten hat, reicht die Zahl der preisgünstigen Wohnungen bei weitem nicht aus. Dies ist jedoch kein Phänomen der Stadt Achern, sondern bundesweit zu beobachten. Der Geschosswohnungsbau ist faktisch zum Erliegen gekommen. Bei Neubau eines nicht luxuriösen Mehrfamilienhauses muss zur Kostendeckung heute ein Mietindex von mehr als € 20 Euro pro Quadratmeter erhoben werden. Dies, meine Damen und Herren, hat aber Gründe, die weit außerhalb unserer Stadt zu suchen sind. Aus diesem Grunde werden die Freien Wähler gemeinsam mit der Stadtverwaltung Wege suchen, um weitere preisgünstige Wohnungen, wie beispielsweise künftig im Brachfeld zu errichten, ohne uns der Illusion hinzugeben, jemals auch nur annähernd genügend solcher Wohnungen zur Verfügung stellen zu können. Die Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft

sehen wir für die Stadt Achern zum jetzigen Zeitpunkt nicht.

Nach wie vor unterstützt unsere Kommune eine große Zahl von ehrenamtlichen Aktivitäten. Sei dies im sportlichen, im musikalischen oder auch im gesellschaftlichen Bereich. Es gilt an dieser Stelle allen zu danken, die sich ehrenamtlich in unserer Stadt engagieren. Ohne Sie, meine Damen und Herren, wäre ein Funktionieren dieses großen Ganzen nicht denkbar. Sehr dankbar sind die Freien Wähler für die Gewährung eines Zuschusses an die ehrenamtliche Initiative Achern Miteinander e.V., die seit Jahren unter räumlich schwierigen Bedingungen unterschiedliche Angebote im sozialen Bereich macht. Ähnlich wie im Bereich der Illenau Werkstätten ist dieses Engagement bewundernswert und verdient nach unserer Meinung Unterstützung, insbesondere auch deshalb, weil die große Kreisstadt Achern es in den vergangenen Jahren versäumt hat, entsprechende Räumlichkeiten für solche Aktivitäten zur Verfügung zu stellen.

An dieser Stelle, meine Damen und Herren, möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt bedanken. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie mit hohem Engagement und Hingabe, auch unter

teilweise schwierigen Bedingungen, Ihren Dienst versehen. Wir wissen, dass die Zeiten, in denen eine Arbeitsstelle im öffentlichen Dienst ein Selbstläufer war, lange vorbei sind. Die Konkurrenz zur freien Wirtschaft mit deutlich höheren Löhnen, sowie auch besseren Rahmenbedingungen ist spürbar und führt zu fehlenden Nachbesetzungen in manchen Ämtern. Seien Sie sich gewiss, dass Sie von meiner Fraktion Anerkennung und Dank haben.

Wie immer unspektakulär und unaufgeregt waren die Beratungen der Werke. Mit Ausnahme einer kleinen Erhöhung im Bereich der Wasserversorgung bleiben die Gebühren und Entgelte konstant, obwohl die Stadt Achern eine große Summe im Bereich dieser Werke investiert. Lassen Sie mich beispielhaft die vierte Reinigungsstufe unserer Kläranlage nennen, die künftig auch Medikamentenreste und weitere schädliche Stoffe aus unserem Abwasser herausfiltern wird. Ebenso werden wir im Laufe des Jahres einen zweiten Teil unserer Entkalkungsanlage in Betrieb nehmen können, so dass wir dann hoffentlich konstant eine entsprechende Wasserenthärtung durchführen können.

Am Ende meiner Ausführung bleibt mir ein Ausblick auf das Kommende. Dieser Gemeinderat wird seine Amtsperiode im Juni 2024 beenden. Ein neuer Gemeinderat wird gewählt und dann die Arbeit für die kommenden fünf Jahre aufnehmen. Ich wünsche unserer Stadt dabei eine gute Wahl, eine hohe Wahlbeteiligung und ein größtmögliches Interesse der Bevölkerung. Ganz explizit wünsche ich unserer Stadt nicht den Erfolg von rechts- oder linksextremistischen Gruppierungen, deren Ziel die Destabilisierung und Zerstörung des so guten Klimas in unserer Stadt und darüber hinaus sein wird.

Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister Tabor für Ihre bislang geleistete Arbeit und die für uns doch sehr beeindruckende Diskussionsleitung während der Haushaltsberatungen. Ich möchte Ihnen, Herr Bürgermeister Stiefel, der Sie in den kommenden Tagen aus dem Amt scheiden, einen ganz besonderen Dank aussprechen. Über so viele Jahre hinweg, waren sie ein stets kompetenter aber auch zuverlässiger Begleiter unseres Gemeinderats. Ich persönlich kenne Sie noch als Leiter des Baurechtsamtes und habe Ihre gesamte Zeit als 1. Beigeordneter unserer Stadt miterleben dürfen. Ihr breites Sachwissen sowie Ihre ruhige und ausgleichende Art haben so manche aufgeregte



Diskussion beendet. Ich darf mich im Namen der Freien Wähler Fraktion bereits heute bei Ihnen sehr herzlich für Ihre Arbeit bedanken und Ihnen einen erfüllten aber vor allem gesunden Ruhestand wünschen. Wir freuen uns über jede weitere Begegnung mit Ihnen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, die Freie Wähler Fraktion stimmt mehrheitlich dem Haushaltsplan 2024/25 sowie den Wirtschaftsplänen der Werke zu.

(Dr. med. Th. Kohler, Vorsitzender der Freien Wähler)